

Der Bericht des Parteivorstands an den Parteitag zu Bremen 1904.

Ist im Druck erschienen. Der Bericht gedenkt zunächst der im Geschäftsjahr verstorbenen Genossen sowie einer Reihe sonstiger Personalien und des 25jährigen Gedentages des Erlasses des Sozialistengesetzes...

Nachwahlen zum Reichstag fanden in dem Berichtsjahre 10 statt, an denen sich die Partei beteiligte, und zwar in den Kreisen Dessau, Wittweida, Reichenbach-Kirchberg, Eschwege-Schmalalben, Osnabrück, Jschopau-Marienberg, Lüneburg, Altenburg, Frankfurt a. O. und Strassburg-Bandi. El. Fünf der erlegten Mandate waren im Besitz der Partei...

Der Verlust des 20. sächsischen Wahlkreises ist vielfach bemängelt und auch dem Parteivorstand der Vorwurf gemacht worden, durch seinen Einspruch gegen die Kandidatur des Genossen Göhre den Verlust des Kreises mitverschuldet zu haben. Dieser Vorwurf ist unberechtigt.

Dieselbe Auffassung teilte auch die am 25. Oktober in Chemnitz abgehaltene Kreisversammlung des 15. sächsischen Wahlkreises, die mit allen gegen zwei Stimmen dem Genossen Göhre ihre Mißbilligung ausdrückte...

Nach dem Tode des Genossen Rosenow begingen die leitenden Genossen des 20. sächsischen Wahlkreises den Fehler, ohne mit den sächsischen Agitationskomitees oder dem Parteivorstande Rücksprache genommen zu haben, dem Genossen Göhre die Kandidatur anzutragen...

Am 16. April nicht gelungen, ihren Besitzstand zu behaupten. Trotz einer wesentlichen Erhöhung der Stimmen blühten wir einen Sitz ein. Die Genossen Buchwald, Kämpfer und Horn wurden wiedergewählt.

Bei den Landtagswahlen im Herzogtum Sachsen-Ruburg-Gotha verloren wir 8 Mandate. Die Fraktion zählt jetzt 6 Abgeordnete. Die Wahl ist eine indirekte. In mehreren Kreisen hatten es die Freisinnigen in der Hand, den reaktionären Agrarier auszuscheiden.

verständnis, das später aufgeklärt wurde. An Stelle des Genossen Göhre, der freiwillig zurücktrat, wurde Genosse Binkau-Leipzig aufgestellt, für dessen Kandidatur Genosse Göhre rednerisch noch so lange tätig blieb...

Um in Sachsen Vorgänge, wie die geschilderten, in Zukunft unmöglich zu machen, nahm die diesjährige Landeskonferenz Sachsens mit 66 gegen 9 Stimmen folgende Resolution an: „Die Landesversammlung erkennt an, daß, wenn keine Landesversammlung entscheiden kann, das Zentralkomitee mit den Agitationskomitees laut §§ 3, 7 und 12 des Organisationsstatuts für Sachsen berechtigt sind, bei Aufstellung von Kandidaten für Reichstags- und Landtagswahlen in den einzelnen Wahlkreisen mitzuwirken...

Durch das geschlossene Eintreten der Genossen in der Stichwahl am 2. Juni in Strassburg-Land siegte der Demokrat Blumenthal, dessen Mandat auch vom Reichstag kassiert war, über den Reaktionsar Haus, einen Elßässer Landespartei.

Landtagswahlen haben im Berichtsjahre stattgefunden in Sachsen-Meinungen am 5. Oktober, im Königreich Sachsen am 8. Oktober, in Baden am 20. Oktober, in Sachsen-Weimar vom 6. bis 30. November, in Preußen am 12. November, in Sachsen-Altenburg am 16. April und in Sachsen-Ruburg-Gotha am 11. Juni.

In Baden wurde der seitherige Besitzstand — 6 Mandate — behauptet. Forzheim verlor die Partei, dafür wurde Karlsruhe-Land gewonnen. Außerdem brachte die Wahl noch eine Personenverschiebung, indem in Durlach an Stelle des bisherigen Abgeordneten Genosse Friedrich Genosse Gortz gewählt wurde.

Den Genossen in Sachsen (im Oktober) wie auch den Genossen in Preußen (am 12. November) war es unter dem Dreiklassenwahlrecht nicht möglich, ein Mandat zu gewinnen. Durch das erzielte negative Resultat sind weder die Genossen in Sachsen noch die in Preußen entmutigt...

Einem glänzenden Sieg erfreuten die Genossen Hamburgs am 12. Februar, an dem die Wahlen für die halb-jährliche Erneuerung der Bürgerschaft — dem gesetzgebenden Körper des Staats — stattfanden. Die Partei, die bis dahin nur einen Vertreter, den Genossen Stolten, in der Bürgerschaft besaß, gewann zwölf Mandate und stand in sechs Wahlbezirken zur Stichwahl.

In den Reichslanden wurde in Strassburg am 20. Oktober Genosse Petros mit über 600 Stimmen Mehrheit gegen den liberalen Kandidaten zum Reichstag und in Mühlhausen Genosse Emmel in den Bundesauschuß gewählt.

Bei den Reichstagswahlen im Herzogtum Sachsen-Ruburg-Gotha verloren wir 8 Mandate. Die Fraktion zählt jetzt 6 Abgeordnete. Die Wahl ist eine indirekte. In mehreren Kreisen hatten es die Freisinnigen in der Hand, den reaktionären Agrarier auszuscheiden.

gegen die „Roten“ verhielte „ein aus der Rolle fallen“. Getreu der freisinnigen Tradition stimmten die Liberalen fast geschlossen für die Agrarier. In allen Wahlkreisen haben wir erfreulicherweise eine sehr erhebliche Steigerung untrer Stimmzahl aufzuweisen.

Den Wahlen zu den Gemeindevertretungen bringen die Genossen allerorten das größte Interesse entgegen. In Baden sitzen Parteigenossen in 56 Orten, insgesamt über 600 Vertreter in den Gemeinden. Außerdem weist Baden noch 23 sozialdemokratische Gemeinderäte und 3 Bürgermeister auf. In Württemberg zählt die Partei in 61 Orten 112 Parteigenossen als Gemeinderäte und in 52 Orten 127 Parteigenossen als Bürgerausschußmitglieder.

Nach Erstagwahlen wurden am 23. November in Charlottenburg vollzogen, von denen seither 1 im Besitz der Partei war, 5 Mandate wurden von den Genossen dazu erobert. In Brandenburg wurden 4 Mandate von den Genossen erobert. In Rudenwalde wurde die gesamte 3. Abteilung mit 953 gegen 88 Stimmen erobert.

Bei den Gemeindevorstandswahlen, die am 27. März v. J. in Effen stattfanden, siegte zum erstenmal die Liste des Gewerkschaftskartells mit 5873 gegen 5257 Stimmen der christlichen Gewerkschaften.

In Köln, der Vaterstadt des Zentrumsabgeordneten Erimborn, des Vaters des Antrags auf fakultative Einführung des Proporzwahlrechts, hat Herr Erimborn eine bittere Enttäuschung erlebt. Der aus 6 Arbeitgebern und 6 Arbeitnehmern bestehende Ausschuß des Gewerbegerichts lehnte einstimmig — einschließlich der drei Vorsitzenden — den ihm zur Begutachtung vorgelegten Antrag auf Einführung der Verhältniswahl ab.

In den Reichslanden wurde in Strassburg am 20. Oktober Genosse Petros mit über 600 Stimmen Mehrheit gegen den liberalen Kandidaten zum Reichstag und in Mühlhausen Genosse Emmel in den Bundesauschuß gewählt.

Die Kaiserfeier fiel in diesem Jahre auf einen Sonntag. Demzufolge war die Teilnahme an den Festveranstaltungen...